

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan in Evangelischer Religionslehre zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe NRW

auf der Grundlage der Reihe

Neue Akzente Religion (Patmos/Oldenbourg)

Neue Akzente Religion 1

Die Taube mit dem Ölweig

Einführung in Themen und Methoden

Schülerbuch 978-3-7627-0426-3

Methodenhandbuch 978-3-7627-0458-4

Neue Akzente Religion 2

Wegweisungen

Auf der Suche nach gelingendem Leben

Schülerbuch 978-3-7627-0427-0

Methodenhandbuch 978-3-7627-0459-1

Neue Akzente Religion 3

Jesus begegnen

Impulse aus dem Evangelium

Schülerbuch 978-3-7627-0428-7

Methodenhandbuch 978-3-7627-0460-7

Neue Akzente Religion 4

Spuren Gottes

Vom Unbedingten reden

Schülerbuch 978-3-7627-0429-4

Methodenhandbuch 978-3-7627-0462-1

Neue Akzente Religion 5

Kirchenansichten

Gemeinsam Gott suchen

Schülerbuch 978-3-7627-0430-0

Methodenhandbuch 978-3-7627-0461-4

Neue Akzente Religion 6

Wein Apfelbäumchen pflanzen

Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen

Schülerbuch 978-3-7627-0431-7

Methodenhandbuch 978-3-7627-0463-8

(Stand: 01.07.2014)

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Hilfe der Bände der Reihe NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg)
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Vorbemerkungen

Als Beispiel für einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre steht hier der schulinterne Lehrplan einer Schule zur Verfügung, die sich dazu entschlossen hat, mit den Bänden der Reihe NEUE AKZENTE RELIGION zu arbeiten. Der Entwurf beansprucht nicht abgeschlossen zu sein, sondern ist stets den veränderten Entwicklungen anzupassen.

Um einen schulinternen Lehrplan zu erstellen, ist die Ausgangslage zu eruieren. Dazu gehört etwa, dass die Lage der Schule, die Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe Evangelische Religionslehre auf dem Hintergrund des Schulprogramms beschrieben werden, mögliche Beiträge bei der Umsetzung von Erziehungszielen im Blick sind, Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachgruppe bedacht werden, die fachgruppenübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte – aber auch bei der Gestaltung von Schulgottesdiensten - abgeklärt wird; Ressourcen der Schule sowie Größe der Lerngruppen, Unterrichtstaktung, Stundenverortung, Fachziele, Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler von ER als mündlichem und schriftlichem Abiturfach, deren Lebensweltbezug, die religiöse Heterogenität des Schulumfeldes sowie die Kooperationsmöglichkeiten mit dem Religionsunterricht anderer Konfessionen und Religionen, der mögliche Beitrag des Faches zur Integration sollten auch eingeschätzt werden. Die Verantwortlichen für den schulinternen Lehrplan sind namentlich aufzuführen.

Die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen, die in die Beschreibung des schulinternen Lehrplans einfließen sollen, sind von der Fachkonferenz der Schule selbst vorzustellen. Bei der folgenden Darstellung werden mancherorts Anregungen des MSW zum Beispiel eines schulinternen Lehrplans aufgegriffen: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Lehrplannavigator S II, Gymnasiale Oberstufe, Evangelische Religionslehre, Schulinterner Lehrplan, in: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/evangelische-religionslehre/> - 01.06.2014.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

[... Ergänzungen der Fachkonferenz zu Rahmenbedingungen der Schule ...]

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre hat angesichts der Rahmenbedingungen entschieden, folgende Schwerpunkte im Unterricht des Faches Evangelische Religionslehre zu setzen:

- ▣ Identitätsbildung und Verständigung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft im Sinne einer „Religionspädagogik des Anderen“ (Karl Ernst Nipkow)¹ zu ermöglichen
- ▣ zielgerichtet und kontinuierlich auf ein mögliches Studium den Erwerb von Methodenkompetenzen vorzubereiten sowie
- ▣ Möglichkeiten im Zusammenhang individueller Förderung aufzuzeigen.

Zur Tradition der Schule gehört das Angebot, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel sowohl in Evangelischer Religionslehre als auch in Katholischer Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet werden. Sollte diese Regelung nicht greifen können, sind die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST (Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B) rechtzeitig den Betroffenen zu erläutern. Die Abfolge der Inhalte in den folgenden Übersichten berücksichtigt diese Möglichkeit im Vorfeld, so dass in dem geschilderten Fall keine curricularen Änderungen vorgenommen werden müssen. Das III. Unterrichtsvorhaben in Q 2 kann dann einfach wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren. Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.

Beim schulinternen Lehrplan können die angesetzten Schulwochen je Schuljahr variieren. Realistisch für das schulinterne Curriculum dürften ca. 80 Unterrichtsstunden pro Jahr (in Q2 ca. 60 Unterrichtsstunden) im Grundkurs zu berücksichtigen sein.

Hinweis zum Leistungskursangebot: An der Schule kann aufgrund des fachspezifischen Lehrerbedarfs kein Leistungskurs im Fach Evangelische Religionslehre angeboten werden.

Im Fach Evangelische Religionslehre wird vornehmlich mit den Bänden der Reihe NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg) gearbeitet. Dabei wird u.a. auch auf die entsprechenden METHODENHANDBÜCHER zu jedem Einzelband rekuriert. Im Rahmen der **Kompetenzsicherungsaufgaben** wird zurückgegriffen: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011.

¹ Vgl. Georg Bubolz, Religion im Kontext. Leitlinien zur religionsdidaktischen Konzeption und Praxis einer „Pädagogik und Theologie des Anderen“ (K.-E. Nipkow) in einem evangelischen Verständnis. In: Aaron Schart und Andreas Obermann (Hg.), Kompetenz Religion. Religiöse Bildung im Spannungsfeld von Konfession und Pluralität. Nordhausen 2010, S. 105–141 ISBN 978-3-88309-547-9

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die im schulinternen Lehrplan dargestellten Unterrichtsvorhaben decken alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Dazu werden Übersichten zu **übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen** und Konkretisierungen mit detaillierten **Kompetenzbeschreibungen** angeboten.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ Verbindliches festschreibt, hat die exemplarische Darlegung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ nur empfehlenden Charakter. Im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben ist sicherzustellen, dass insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans berücksichtigt werden.

Inhaltlich sind die Unterrichtsinhalte für Q 2 in Katholischer Religionslehre und Evangelischer Religionslehre parallelisiert.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: Einführung in Themen und Methoden des Faches Evangelische Religionslehre – Auf der Suche nach Identität und Verständigung	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Erzählung von der großen Flut ... – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe in der Schöp- fung</p> <p>(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 8-73)</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkom- petenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Positi- on bzw. religiösen Überzeugung ein und be- rücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1), ♦ formulieren zu weniger komplexen Fragestel- lungen eigene Positionen und legen sie argu- mentativ dar (HK 2), ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austau- sches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5) ♦ beschreiben Sachverhalte in begrenzten the- matischen Zusammenhängen unter Verwen- dung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1) ♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch- kritischen Texterschließung, erschließen ange- leitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2)* ♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <hr/> <p>* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Deutsch“ empfohlen</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Schöpfung – Von der Vision einer erin- nerten Zukunft – Menschen zwischen Weltgestal- tung und Weltzerstörung – Zum Umgang mit Schöpfung im Kontext des Gesprächs der Welt- religionen</p> <p>(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Metho- den, u.a. S. 74-123)</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkom- petenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berück- sichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1), ♦ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Über- zeugungen, entwickeln dazu eine eigene Positi- on und leiten daraus Konsequenzen für das ei- gene Verhalten ab (HK 3). ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austau- sches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5), ♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch- kritischen Texterschließung, erschließen ange- leitet biblische Texte unter Berücksichtigung un- terschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2), ♦ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4), ♦ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchli- che, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5). <p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Moti- vation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>

Einführungsphase 2. Hj.: Halbjahresthema: Auf der Suche nach Vertrauen und Zusammenhalt – Zur Hoffnungsperspektive und zum Gemeinschaftsbezug von Glauben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Apokalypse: Vom Trost des Glaubens – Menschen zwischen Angst und Zuversicht: Zur Hoffnungsperspektive christlichen Glaubens (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 124-151)</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3). ♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2), ♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), ♦ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Kirchenansichten: gemeinsam Gott suchen – Zum Gemeinschaftsbezug christlichen Glaubens im Kontext des Gesprächs von Religionen und Weltanschauungen (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 24-63, bes. 36-41, 80-97, 98-109*, 118)</p> <p>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3), ♦ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4), ♦ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2), ♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), ♦ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p>* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p>

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS – Halbjahresthema – 1. Hj.:
Gemeinsam Gott suchen – Zu Fragen und Antworten, Herausforderungen und Auf-
gaben von Kirche in der Nachfolge Jesu**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Jesus begegnen: Impulse aus dem Evangelium (Reich-Gottes-Botschaft, Tod und Auferstehung, Weiterwirken der Botschaft)

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 3: Jesus begegnen – Impulse aus dem Evangelium, u.a. S. 10-43*, 44-93, 108-176, ggf. 94-107)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- ♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8),
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche leisten? - Antwortversuche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 64-97, 120-152)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS Halbjahresthema – 2. Hj.:
Wegweisungen: Auf der Suche nach gelingendem Leben – Verantwortung für sich und andere übernehmen – Gesellschaft mit gestalten

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Wie frei ist der Mensch? - Anthropologische und ethische Handlungsimpulse aus der Sicht des Glaubens*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 14-85, bes. 40-85)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5),
- ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
 IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- ♦ ggf. Biblisches Reden von Gott

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Gerechtigkeit - Frieden – Schöpfung: Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 86-157)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8),
- ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
 IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- ♦ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1. Hj.:
Orientierung suchen – sich mit Herausforderungen des Glaubens auseinandersetzen**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Die Gottesfrage im Dialog und in Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 10-63 und 88-108, 119-159)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2).

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Wie kann Gott das Leiden zulassen?“ – Zum Theodizee-Problem und zur biblischen Rede von Gott

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 64-87, gegebenenfalls 88-107; mögliche Ganzschrift: Fjodor M. Dostojewskij, Kapitel „Der Großinquisitor“ in: „Die Brüder Karamasow“*)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5),
- ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

* siehe Methodenhandbuch zu Band 5 Kirchenansichten, Patmos/Oldenbourg, München 2012, S. 152-183

Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2. Hj.:
Ein Apfelbäumchen pflanzen – Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Lebensentwürfe und Sinnfrage angesichts der Zukunftserwartung begrenzter Möglichkeiten Leben zu gestalten und der begrenzten eigenen Lebenszeit*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 10-32, 42-115)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog (HK 5),
- ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

* Dieses Unterrichtsvorhaben kann dann wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren (gem. Anlage 2: Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B). Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Apokalypse: Vom Ende der Welt und der Zeit – Vom Umgang mit der Zeit angesichts der Ewigkeit

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 33-39, 116-159)

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- ♦ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 5).

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 15 Std. (gegebenenfalls 30 Stunden, falls das III. Unterrichtsvorhaben entfällt/vgl. Anmerkung* in der entsprechenden Spalte)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 60 Stunden

Hinweis: An der Schule wird aufgrund des fachspezifischen Lehrerberarfs kein Leistungskurs im Fach Evangelische Religionslehre angeboten.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Hilfe der Bände der Reihe NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg)

Einführungsphase 1. Hj.: Halbjahresthema: Einführung in Themen und Methoden des Faches Evangelische Religionslehre – Auf der Suche nach Identität und Verständigung	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Die Erzählung von der großen Flut... – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe in der Schöpfung (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 8-73)*</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, ▫ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, ▫ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern am Beispiel Gen 6-9 Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, ▫ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, ▫ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Schöpfung – Von der Vision einer erinnerten Zukunft – Menschen zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Zum Umgang mit Schöpfung im Kontext des Gesprächs der Weltreligionen (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 74-123)</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, ▫ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, ▫ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, ▫ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, ▫ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, ▫ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar. ▫ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, ▫ beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, ▫ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <hr/> <p>* Zur Einübung hermeneutischer Methoden wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Deutsch“ empfohlen</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p> <p>Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext auf: Kapitel „Methoden“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 259ff.</p>	

**Einführungsphase 2. Hj.: Halbjahresthema:
Auf der Suche nach Vertrauen und Zusammenhalt – Zur Hoffnungsperspektive und
zum Gemeinschaftsbezug von Glauben**

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Apokalypse: Vom Trost des Glaubens – Menschen zwischen Angst und Zuversicht: Zur Hoffnungsperspektive christlichen Glaubens

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 124-151)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▣ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- ▣ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab,
- ▣ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
- ◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- ◆ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ◆ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
- ◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Kirchenansichten: gemeinsam Gott suchen – Zum Gemeinschaftsbezug christlichen Glaubens im Kontext des Gesprächs von Religionen und Weltanschauungen

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 24-63, bes. 36-41, 80-97, 98-109*, 118)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ▣ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ▣ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- ▣ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▣ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar,
- ▣ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- ▣ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▣ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- ▣ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- ▣ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

<p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <p>* Hinsichtlich der kirchengeschichtlichen Aufarbeitung wird fachübergreifendes Arbeiten in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p> <p>Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Kirche“, „Zukunft“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 169ff., 207ff., 235ff.</p>	

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS – Halbjahresthema – 1. Hj.:
Gemeinsam Gott suchen – Zu Fragen und Antworten, Herausforderungen und Auf-
gaben von Kirche in der Nachfolge Jesu**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Jesus begegnen: Impulse aus dem Evangelium (Reich-Gottes-Botschaft, Tod und Auferstehung, Weiterwirken der Botschaft)

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 3: Jesus begegnen – Impulse aus dem Evangelium, u.a. S. 10-43*, 44-93, 108-176, ggf. 94-107)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse (und der Bergpredigt**) dar,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche leisten? – Antwortversuche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 64-97, 98-119*, 120-152)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- ♦ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- ♦ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.

Deutungskompetenz

- ♦ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- ♦ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext*,
- ♦ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- ♦ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- ♦ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- ♦ bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

<p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p> <hr/> <p>* Zur Erarbeitung der historischen Grundlagen wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen ** Als Inhalt in Q 2, 1. Hj. vorgesehen</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ... <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p> <hr/> <p>* Zur Erarbeitung der historischen Grundlagen wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können. Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Jesus“, „Kirche“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 77ff., 169ff. 235ff.</p>	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 2. Hj.:
**Wegweisungen: Auf der Suche nach gelingendem Leben – Verantwortung für sich
 und andere übernehmen – Gesellschaft mit gestalten**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Wie frei ist der Mensch? – Anthropologische und ethische Handlungsimpulse aus der Sicht des Glaubens*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 14-85, bes. 40-85)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- ♦ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- ♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- ♦ erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- ♦ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung: Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 86-157)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- ♦ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- ♦ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand (der Gleichnisse* und) der Bergpredigt dar,
- ♦ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- ♦ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- ♦ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

Deutungskompetenz

- ♦ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- ♦ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- ♦ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, ♦ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ♦ ggf. Biblisches Reden von Gott <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, ♦ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander, ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ♦ beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden. <p>Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gerechtigkeit und Frieden ♦ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort ♦ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <hr/> <p>* Bereits andernorts wurden die Gleichnisse Jesu thematisiert</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können</p> <p>Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Jesus“, „Gott“, „Zukunft“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 207ff., 77ff., 125ff., 235ff.</p>	

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS Halbjahresthema – 1. Hj.:
Orientierung suchen – Angebote prüfen – sich mit Herausforderungen des
Glaubens auseinandersetzen**

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Gottesfrage im Dialog und in Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 10-63 und 88-108, 119-159)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ♦ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- ♦ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- ♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Wie kann Gott das Leiden zulassen?“ – Zum Theodizee-Problem und zur biblischen Rede von Gott

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 64-87, gegebenenfalls 88-107; mögliche Ganzschrift: Fjodor M. Dostojewskij, Kapitel „Der Großinquisitor“ in: „Die Brüder Karamasow“*)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- ♦ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- ♦ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- ♦ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- ♦ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- ♦ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- ♦ beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

<p>Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes ♦ Biblisches Reden von Gott ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p> <p>Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Gott“, „Jesus“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 125ff., 77ff.</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2. Hj.:
Ein Apfelbäumchen pflanzen – Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Lebensentwürfe und Sinnfrage angesichts der Zukunftserwartung begrenzter Möglichkeiten Leben zu gestalten und der begrenzten eigenen Lebenszeit*

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 10-32, 42-115)

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ♦ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- ♦ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- ♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- ♦ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Apokalypse: Vom Ende der Welt und der Zeit – Vom Umgang mit der Zeit angesichts der Ewigkeit

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 33-39, 116-159)

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- ♦ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- ♦ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- ♦ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- ♦ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ♦ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- ♦ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ♦ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- ♦ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gerechtigkeit und Frieden ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p> <p>_____</p> <p>* Dieses Unterrichtsvorhaben kann dann wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren (gem. Anlage 2: Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B). Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gerechtigkeit und Frieden ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std. (gegebenenfalls 30 Stunden, falls das III. Unterrichtsvorhaben entfällt/vgl. Anmerkung* in der entsprechenden Spalte)</p>
<p>Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p> <p>Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Zukunft“, „Jesus“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 207ff., 235ff., 77ff.</p>	

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 60 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Nach Abstimmung mit Lehrerkonferenz und unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre beschlossen, sich an bestimmten fachdidaktischen Leitlinien zu orientieren. Es handelt sich dabei um Fächerübergreifendes wie auch Fachspezifisches.

Fächerübergreifendes:

- 1.) Methodisch ist Unterricht möglichst problemorientiert, schülerorientiert sowie inhalts- und zielorientiert anzulegen.
- 2.) Dem Prinzip der „Passung“ (Heckhausen) ist im Blick auf die Inhalte, Anforderungsniveaus und Medien/Arbeitsmittel zu genügen.
- 3.) Unterrichtsgestaltung ist auf Lernprogression hin ausgerichtet, strukturiert und funktional. Sie fördert eine aktive Teilnahme, möglichst auch selbstorganisiertes Lernen der Schüler und Schülerinnen.

- 4.) Unterricht bietet Möglichkeiten und Freiräume, die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern fördern und ihnen eigene Lösungswege ermöglicht. Unterricht geht auf individuelle Lernwege einzelner Schüler/innen ein.
- 5.) Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit und ermöglicht Selbstständigkeit beim Lernen.
- 6.) Eine vorbereitete Lernumgebung bildet einen lernfreudigen Ordnungsrahmen. Lehr- und Lernzeiten werden intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. Ein positives pädagogisches Klima im Unterricht ist dabei förderlich.

Fachspezifisches:

- 7.) Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
- 8.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 9.) Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionser-schließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, kontextuell) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 10.) Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Hochschule), der Besuch außerschulischer Lernorte (Kirche, Synagoge, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.
- 11.) Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierte U-Reihe im ER mitzuwirken.
- 12.) Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, probeweise die Praktikabilität von Kompetenzsicherungsaufgaben zu eruiieren, also Erfahrungen damit zu sammeln, wie der Kompetenzzuwachs am Ende jedes Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe überprüft werden kann.

Kompetenzsicherungsaufgaben ...

- ▣ dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- ▣ umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- ▣ haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.

- ▣ sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- ▣ zielen auf Transfer und Anwendung.
- ▣ zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- ▣ unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Sinne von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz entsprechend den Vereinbarungen im Schulprogramm Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung als Minimalanforderungen beschlossen. Zusätzlich wird der Einsatz von Instrumenten der Leistungsüberprüfung verbindlich gemacht.

Absprachen:

1. In der Einführungsphase ist von jedem Schüler und von jeder Schülerin ein Portfolio anzufertigen.
2. In der Qualifikationsphase 1 oder 2 sollen die Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte wie Kirche, Synagoge und Moschee besuchen.

Instrumente:

- ▣ Portfolio
- ▣ Arbeitsordner
- ▣ Schriftliche Übungen

Übergeordnete Kriterien:

Um Transparenz der Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sollen diese ihnen vermittelt werden. Für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen der Bewertung gelten:

- ▣ sachliche Richtigkeit
- ▣ angemessene Verwendung der Fachsprache
- ▣ Darstellungskompetenz
- ▣ Komplexität/Grad der Abstraktion
- ▣ Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- ▣ Einhaltung gesetzter Fristen
- ▣ Präzision
- ▣ Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- ▣ Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung:

Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

- ▣ Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- ▣ Formen
 - Kriterienorientierte Feedbackbögen
 - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- ▣ individuelle Beratung zur Wahl des Faches Evangelische Religionslehre als schriftliches Fach bzw. als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule wird mit den Bänden des Lehrwerks NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg) gearbeitet. (Die METHODENHANDBÜCHER finden Verwendung.)

Außerdem wird im Zusammenhang der Kompetenzsicherung auf Anregungen zurückgegriffen aus: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (etwa Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

Als außerschulische Lernorte werden verbindlich eine christliche Kirche, eine Synagoge und eine Moschee besucht.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben sind in der Einführungsphase sowie der Q 1 verankert. In der EF stehen methodische Fragestellungen der Textinterpretation im Mittelpunkt, die mit dem Fach Deutsch Berührungspunkte aufweisen. In der Q 1 sind kirchengeschichtlich relevante Probleme zu besprechen, die Affinität zum Fach Geschichte aufweisen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Der schulinterne Lehrplan ist stets neuen Entwicklungen anzupassen und bedarf einer jährlichen Evaluation. Diese wird zu Beginn eines Schuljahres vorgenommen. Der folgende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.²

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				

² Entnommen aus: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Bildungsportal, - Lehrplannavigator S II, Gymnasiale Oberstufe, Erziehungswissenschaft, Schulinterner Lehrplan, in: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/erziehungswissenschaft/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html> - 01.06.2014

Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewer- tung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				